

Bis zu 16.875 Euro pro Wohneinheit

Zuschuss statt Abwrackprämie

Gibt es nun einen Steuerbonus im Zusammenhang mit der energetischen Gebäudemodernisierung oder nicht? Selten so viel Hickhack in einer Polit-Diskussion erlebt. Bei der Abwrackprämie war das damals klarer: Es gab eine deutliche Ansage um 20 Uhr in der Tagesschau und die Bürgerinnen und Bürger wussten, was zu tun ist: Ein neues Auto muss her!

Heute wird endlos diskutiert und dementiert. Man gewinnt zunehmend den Eindruck, dass in Deutschland eine Verkomplizierungsmaschine läuft, wenn es um die Fragen rund um Energieeffizienz und Klimaschutz geht. Doch mal ganz ehrlich: Steuerbonus hin oder her. Es gibt doch schon jetzt ein Vielzahl an Fördermitteln, die eine Investition in moderne Heizungen, Energiesparfenster und Dämmsysteme lohnend machen: beispielsweise bis zu 16.875 Euro Modernisierungszuschuss pro Wohneinheit.



Ronny Meyer, Bauingenieur aus Darmstadt, ist unser Experte, wenn es um Bauen und Sanieren geht.

Deutschland ist Baufinanzierungsschlaraffenland

Zinsen runter, Zuschüsse hoch

Wer aus einer Energieschleuder (jedes zweite Haus ist betroffen) ein Effizienzhaus macht, spart einerseits über Jahrzehnte fünfstelligen Summen an Heizkosten und trägt zugleich seinen Teil zum Klimaschutz bei. Wer zusätzlich das Haus auch noch altersgerecht umbaut, bekommt noch mehr finanzielle Unterstützung. Hier jetzt die wichtigsten Förder-News in aller Kürze:

- Die KfW-Zinsen sind weiter gefallen. Jetzt teilweise nur noch 0,75 % Zinsen pro Jahr für Umbau- und Modernisierungsdarlehen.
- Die Zuschüsse für KfW-Effizienzhäuser sind gestiegen. Bis zu 16.875 Euro (= Geldgeschenk) pro modernisierter Wohneinheit.

■ Besonders hervorzuheben: KfW-Programm 151 (Energieeffizient Sanieren) und KfW-Programm 159 (Altersgerecht Umbauen). Weitere Infos: www.kfw.de.

■ Die finanziellen Randbedingungen fürs effiziente und barrierefreie Bauen sind damit so gut wie noch nie.

■ Die Zuschüsse für die Energieberatung wurden ebenfalls erhöht: jetzt zahlt Vater Staat 60 Prozent der „förderfähigen Beratungskosten“ (bis zu 800 Euro gibt's bei Ein- und Zweifamilienhäusern, bis zu 1.100 Euro bei Häusern ab drei Wohneinheiten). Gilt für alle Wohnhäuser mit Bauantrag vor 1. Februar 2002.

■ Oftmals geben Städte und Gemeinden zusätzliche Zuschüsse zur Energieberatung. Nachfragen lohnt!

■ Wohnungseigentümergeinschaften bekommen die Kosten der Erläuterung ihres Energieberatungsberichts während einer Eigentümersammlung bis zu einer Obergrenze von 500 Euro voll erstattet.

■ Förderung der Baubegleitung: 50 Prozent der Kosten, maximal 4.000 Euro.

■ Bis zu 5.000 Euro Investitionszuschuss pro Wohneinheit, wenn man mit eigenen Mitteln eine Wohnung oder ein Haus altersgerecht umbaut. Diesen Betrag bekommen auch Mieter, sofern der Vermieter den Umbaumaßnahmen zustimmt.

■ Weitere Fördertöpfe anschauen unter www.foerderdata.de.

■ Deutschland ist Baufinanzierungsschlaraffenland.



Der Umbau zu einem altersgerechten Energieeffizienzhaus wird in Deutschland vielfältig gefördert.

Die gute Nachricht

Bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Energiesparmaßnahmen wird oft falsch gerechnet und dann der bedauerliche Trugschluss gezogen, dass sich Investitionen in Dämmung und Haustechnik nicht lohnen. Beispiel Heizung: Wer von



einer Ölheizung auf Wärmepumpe oder Gas umsteigt, gewinnt durch den Wegfall des Öltanks Wohnfläche, die künftig als Bad oder Wellnessbereich genutzt werden können. Dieser Wertzuwachs gehört in die Wirtschaftlichkeitsberechnung mit hinein.

Das Gründach als Systembaukasten

Einfach Montage für Wohn- und Gewerbebauten

Systemlösungen setzen sich auf dem Bau immer mehr durch. Nach dem Wärmedämmverbundsystem (WDVS) für die Fassade, das schon seit über 50 Jahren richtungsweisend im Bauwesen ist, gibt es längst auch in vielen anderen Bereichen Systemlösungen: das „Bad in 48 Stunden“ ist eine Art Baukasten, der aus den Komponenten Untergrundvorbereitung, Abdichtung, schnelltrocknender Fliesenkleber und entsprechenden Fugenmassen besteht. Neu ist, dass es nun auch für Gründächer eine Systemlösung gibt (siehe Kasten unten).

Zunächst die Einstiegsfrage: Warum kann die grüne Alternative zur üblichen Eindeckung aus Dachpfannen oder den bekannten Flachdach-Systemen von Vorteil sein? Bei Flachdächern liegt der Nutzen vor allem darin, dass durch eine Dachbegrünung die Dachabdichtung vor Extremtemperaturen und extremer Bewitterung – etwa durch Hagel – geschützt wird und sich dadurch die „Lebenserwartung“ der gesamten Konstruktion verdoppelt. Darüber hinaus zählen zu den Vorteilen eine Entlastung des

öffentlichen Kanalsystems mit einer eventuellen Einsparung von Abwassergebühren. Weiterhin wird durch die Dachbegrünung das umgebende Klima verbessert: Weniger Staub, Schallreduktion, Luftbefeuchtung plus ökologische Ausgleichsfläche inklusive Lebensraum für Tiere.

Wenn die Dachbegrünung gut gemacht wird, kommt noch eine optische Aufwertung des Hauses hinzu sowie bei der Einrichtung von Dachterrassen die Schaffung von Nutzraum, so dass unter Umständen sogar eine höhere Miete erzielt werden kann.

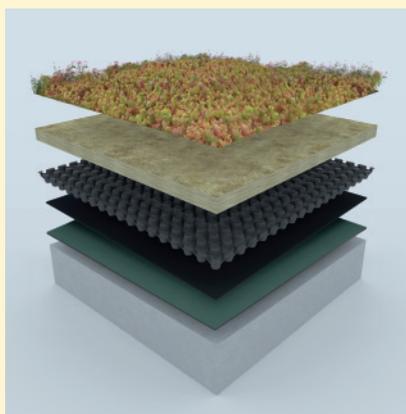


Eine Begrünung dichtet das Flachdach ab, entlastet das Kanalnetz und trägt zur Klimaverbesserung bei.

Gründach mit System

Das neue Gründach-System „Urbanscape“ ist für die einfache Montage auf Flachdächern im Wohnungsbau und für Gewerbeobjekte in städtischen Gebieten konzipiert worden (funktioniert beispielsweise besonders gut auf Beton- oder Trapezblechdächern). Es ist ein innovatives, effektiv zu verlegendes Komplett-System, das von Beginn an „grün“ ist. Es ist besonders leicht und bietet gleichzeitig eine sehr hohe Wasserspeicher-Kapazität.

Aufbau: Wurzelschutzschicht, Drainage-System (mit oder ohne Wasserspeicherung), einzigartiges, patentiertes Mineralwolle-Substrat, bereits fertig bewachsene Vegetationsschicht.



Je nach lokalen und klimatischen Bedingungen kann ein Bewässerungssystem integriert werden.

Weitere Infos unter www.urbanscape.knaufinsulation.de

Wichtige Infos zur Dachbegrünung

Extensive Dachbegrünungen sind baugenehmigungsfrei, bei genutzten Grünflächen wie Dachgärten und Dachterrassen ist das nicht so. Hier ist in jedem Fall ein Gespräch beim örtlichen Bauamt im Vorfeld der Entscheidung sinnvoll.

Bei der Planung sind besonders zu beachten: Die Statik (bis zu 150 Kilogramm pro Quadratmeter im wassergesättigtem Zustand), das Gefälle und die Entwässerung sowie die wurzelfeste Abdichtung als Trennschicht zwischen Dachaufbau und den darunter liegenden Räumen. Produkte, deren Wurzelschutz im sogenannten FLL-Verfahren („Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. – FLL“, www.fll.de) getestet wurden, sind unter www.fbb.de gelistet.

Extensive Dachbegrünungen kosten ca. 25 bis 35 Euro pro Quadratmeter (regionale Preisunterschiede und Abweichungen sind möglich). Intensive Dachbegrünungen liegen bei ca. 50 bis 70 Euro pro Quadratmeter.

Bei extensiver Dachbegrünung sollte man im Frühjahr und im Herbst Unkraut entfernen und den eventuell vorhandenen Kiesstreifen säubern.

Eine Kombination aus Dachbegrünung und Photovoltaik ist nicht nur möglich, sondern sogar sinnvoll. Die Dachbegrünung kühlt die PV-Module und erhöht damit den Strom-Ertrag.

Spezielle Förderinfos zu Gründächern gibt es unter www.dachbegrueung-ratgeber.de

Dachbegrünung: Extensiv oder intensiv?

Unter der extensiven Dachbegrünung versteht man das naturnah angelegte Gründach, dass wenig Pflege bedarf und weitgehend sich selbst überlassen werden kann. Dort werden Pflanzen mit hoher Anpassungsfähigkeit und hoher Regenerationsfähigkeit gewählt.

Bei der Intensivbegrünung werden Rasenflächen und Stauden aber auch Gehölze oder

sogar Bäumen gepflanzt, die ähnlich wie einem gewöhnlichen Garten regelmäßig gepflegt werden müssen. Solche Intensivbegrünungen sind in aller Regel nur auf Flachdächern möglich, die künftig als Dachgarten genutzt werden sollen. Die Höhe des Aufbaus liegt zwischen 25 Zentimeter und einem Meter, das Gewicht kann bis zu einer Tonne (gegebenenfalls auch darüber) pro Quadratmeter betragen.